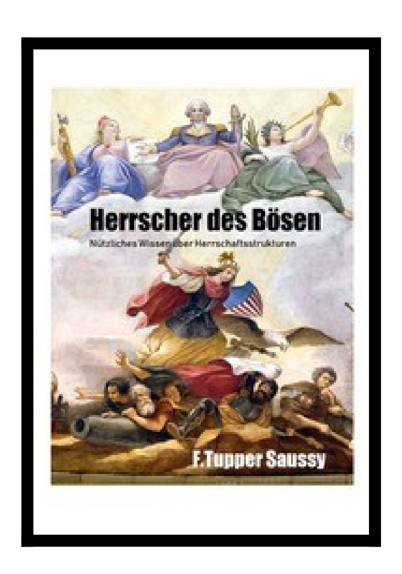
Herrscher des Bösen



Kapitel 5

Treffpunkt auf Zypern



- https://www.heiligenlexikon.de/BiographienI/Ignatius_von_Loyola.htm

Sein Name war Iñigio de Loyola. Er wurde 1491 als jüngster, von acht Jungen unter insgesamt vierzehn Geschwistern, in eine reiche Familie geboren. Einer seiner älteren Brüder segelte in die neue Welt, an der Seite von **Christoph Kolumbus.**

> ***Glaubenslehre***
>
> *Papst Leo XIII. (1902):* ***„Durch seine (Christoph Kolumbus') Arbeit ist eine andere Welt aus dem unerforschten Schoß des Ozeans aufgetaucht: Hunderttausende von Sterblichen*** *sind aus einem*

> *Zustand der Blindheit auf die gemeinsame Ebene des Menschengeschlechts gehoben, von der Wildheit zur Sanftheit und Menschlichkeit zurückgeführt worden;* ***und, was am wichtigsten ist, durch den Erwerb jener Segnungen, deren Urheber Jesus Christus ist, wurden sie vom Wege zur Verdammnis zum Erwerb des ewigen Lebens berufen****.“ (Enzyklika,* ***Quarto Abrupto****)*
>
> *https://www.vatican.va/content/leo-xiii/en/encyclicals/documents/hf_l-xiii_enc_16071892_quarto-abeunte-saeculo.html*
>
> **Wie Päpste und Kolonialisten gemeinsame Sache machten**
>
> - *https://www.katholisch.de/artikel/40561-wie-paepste-und-kolonialisten-gemeinsame-sache-machten*
> - *https://geschichteinchronologie.com/kol/kol07-Vinland-Papst-Toscanelli-Pining-Kolumbus.htm*

Iñigio diente als Page am Hof von König Ferdinand und Königin Isabella von Spanien. Dort freundet er sich mit Ferdinands belgischem Enkelsohn Karl von Habsburg an, dessen anderer Großvater niemand geringeres als der Heilige römische Kaiser Maximilian war. (Der Heilige römische Kaiser war eine Art weltlicher Papst, der den christlichen Königreichen der westlichen Welt vorstand). Karl wurde noch vor seinem einundzwanzigsten Geburtstag in große Verantwortung und Autorität versetzt, nachdem seine beiden Großväter innerhalb von zwei Jahren verstarben. So wurde Karl von Habsburg König Karl I. von Spanien und Kaiser Karl V. von Rom. Er wurde zur mächtigsten säkularen Figur in ganz Europa. Und er war Iñigios Freund. 1518 war Iñigio Mitglied einer Gesandtschaft, die für Karl mit Spaniens traditionellem Rivalen Frankreich, am Hof des Herzogs von Najera in Valladolid, verhandelte. Während des Gipfels, wurde Katharina, die Schwester des Kaisers, der Runde vorgestellt. Iñigio verliebte sich sofort Hals über Kopf in sie. Er war siebenundzwanzig, während sie gerade einmal elf Jahre (!) alt war. (Der Kaiser war achtzehn). Eine Liebschaft, sollte jedoch nicht daraus entstehen (Anmerkung des Übersetzers: zum Glück). Am Montag den 20 Mai 1521, während er eine Garnison an der Festung des Kaisers in Pamplona anführte, wurde Iñigio von einer französischen Kanonenkugel getroffen.

Sein rechtes Bein wurde zerschmettert, und damit auch – weil ein makelloser Körper zu den wertvollsten Besitztümern eines Höflings gehörte – die Aussichten auf ein romantisches Leben mit Catherina oder irgendeiner anderen Frau am Hofe. Ein Trupp französischer Ehrengardisten trug denverletzten Iñigio auf einer Bahre zum Schloss seiner Familie in den spanischen Pyrenäen. Dort wurde sein Bein operiert und die Knochen gerichtet. Er verlor jeglichen Appetit und man sagte ihm, dass er vielleicht sterben könne. Er legte die Beichte ab und erhielt die letzten Riten. Aber einige Tage nach dem Festtag des hl. St. Peter und Paul erholte er sich rasch und entkam dem Griff des Todes. Er schrieb seine Erholung seiner Hingabe an den Heiligen St. Peter zu. **1** Iñigio war fast ein ganzes Jahr ans Bett gefesselt. Unter dem besorgten, wenn auch weit entfernten Auge des jungen Kaisers, verbrachte er diese Zeit mit der Suche nach einem Ersatz für seine zerbrochenen Ideale, Ambitionen und Werte, die für sein Selbstwertgefühl von so zentraler Bedeutung waren. **2** Er starrte wie besessen auf eine kleine Ikone der heiligen Katherina, ein Geschenk der Königin Isabella an seine Schwägerin. Die Ikone löste Träume von Katherina aus, die sein Herz nur noch tiefer in Verzweiflung trieben. Er wandte sich den Büchern Ludolph von Sachsen‘ Leben in Christi und Voragines‘ Leben der Heiligen, zu. Die einzigen beiden Bücher in der Familienbibliothek. Und das trotz der Tatsache, dass eine spanische Bibel seit vierzig Jahren verfügbar war. Die Ikone und die Lektüre der Bücher ließen Visionen in ihm aufsteigen. Diese führten ihn dazu, einen Prozess der Vorbereitung und Erneuerung der Seele zu entwickeln, sich von allen übermäßigen Bindungen zu befreien und nach Ihrer Entfernung den Willen Gottes zu suchen und zu finden. **3** Er nannte diesen Prozess „die spirituellen Exerzitien.“ Während der Exerzitien führt der Lehrer seinen Schüler durch vier Wochen intensivstes Gebet, Meditation und Dialog mit der Heiligen Jungfrau Maria, Jesus und Gott dem Vater. Es wird dem Schüler das ständige Wiederholen von „Anima Christi“ empfohlen, Loyolas gewohnheits-mäßiges Gebet für Desorientierung und Sinnesentzug (Blut Christi berausche mich). Die erste Woche wird damit verbracht intensiv über Sünde zu sinnieren und sich in lebhaften Bildern die Hölle, in

ihrer ganzen Tiefe und Breite ins Vorstellungsvermögen zu rufen und hierzu alle fünf Sinne mit einzubeziehen. Die zweite Woche erforscht das Leben Christi bis Palm Sonntag. In der dritten Woche geht es um die Kreuzigung, in der der Schüler sich vorstellt, er sehe Christus am Kreuz und stelle ihm die Frage: „Was habe ich für Christus getan? Was tue ich für Christus? Was sollte ich für Christus tun?" **4** Die vierte und letzte Woche beschäftigt sich mit der Auferstehung und der Himmelfahrt Jesu. Danach erbittet der Schüler im Gebet „Erkenntnis und Wissen über die Täuschungen und Lügen des rebellischen Anführers und Hilfe sich gegen ihn zu verteidigen. Es wird ebenfalls das Wissen über das wahre Leben am Beispiel des souveränen und wahren Kommandanten erbeten und um die Gnade ihn nachzuahmen." Nachdem die Exerzitien ihren Lauf genommen haben, wird die gereinigte Vorstellung des Schülers völlig von mentalen Bildern von dem auferstandenen Jesus und dem kämpferischen König Jesus dominiert. Er kann nun dem Ruf seines Meisters nachkommen, den Protestantismus mitsamt seinem rebellischen Anführer (dem Feind der menschlichen Natur) zu überwinden, mit der selbstlosen Treue eines wahren Ritters. Das Bewusstsein wurde mit einer Seele – bzw. Hirnwäsche verändert. Die Freiheit wurde der Autorität gegenüber einem Souveräne geopfert. Die eigene Individualität hat sich der römischen Version von Jesus Christus ergeben. Man hat keinen eigenen Willen mehr und wird ein kadavergehorsames Individuum für jede ihm zugewiesene Aufgabe, ganz egal wie widrig sie auch sei. Martin Luther verbrachte das Jahr von Loyolas Genesung im Exil auf der Wartburg, aufgrund des Angriffes auf das Papsttum durch seine 95 Thesen. Bemerkenswert ist, dass während der eine Gefangene mystische Visionen erlebte, die ihn dazu aufforderten die Ehre der Kirche in der romantisch ritterlichen Art der Tempelritter zu verteidigen, der Andere (unter dem wundersamen Schutz des Kurfürsten Friedrich dem Weisen auf der Wartburg), der das Neue Testament ins Deutsche übersetzte, so dass einfache Leute den Willen Gottes direkt erforschen konnten. Dieses parallele und gleichzeitige Suchen nach Heiligkeit sollte bestimmt sein, den Konflikt des modernen Lebens zu definieren: Welchem Meister soll ich dienen? Rom

oder dem Wort Gottes? Nachdem Iñigio sich durch die spirituellen Exerzitien gereinigt hatte, wurde auch seine sinnliche Zuneigung Prinzessin Katherina gegenüber, durch die Heilige Katherina in eine höhere spirituelle Verbundenheit zu einer himmlischen Weiblichkeit transformiert – zu Maria, **Königin des Himmels**. Eine nächtliche Erscheinung der Jungfrau Maria bestätigte ihm, dass er frei von fleischlichen Begierden war und nun bereit für eine Pilgerreise nach Jerusalem. Im Gegensatz hierzu meinte Martin Luther einst: „Soweit es Gott betrifft, ist Jerusalem und das Heilige Land nicht mehr oder weniger interessant als die Kühe in der Schweiz.“ 5 Aber für einen spirituellen Krieger, der sich darauf vorbereitete, die Kirche zum Krieg gegen die Bibel zu führen, war ein Besuch Jerusalems absolut notwendig. Die Stadt war einst die Domäne von König Salomons Tempel, dem geospirituellen Zentrum der Tempel Ritter. Wenn Iñigio der Erwählte des Kaisers war, die die Tempelritter neu aufzubauen, war es liturgisch geboten, dass er seinen gereinigten Geist in der heiligen Stadt in die Mysterien der heiligen Kriegsführung einweihen musste. Alle Pilger in das Heilige Land waren gesetzlich dazu verpflichtet, sich beim Papst hierzu eine Erlaubnis einzuholen. Anfang März 1522, mehr als ein Jahr im Voraus, machte sich Iñigo mit einem Rucksack voll von seinen aristokratischen Habseligkeiten auf dem Rücken eines Maultieres auf den langen Weg. Der korrupte Papst Leo X. war im Dezember 1521 plötzlich an Malaria gestorben, und König und Kaiser Karl von Habsburg konstruierte am 9. Januar 1522, die fast einstimmige Wahl seines ehemaligen Hauslehrers Adrian Dedal zum neuen Papst Adrian VI. Iñigo fuhr gerade zufällig nach Rom, als Adrian VI. quer durch Spanien nach Barcelona fuhr, dem Ausgangspunkt für Reisen nach Italien. Der neue Papst machte Halt in Navarra für einen offiziellen Empfang durch den Nachfolger des Herzogs von Najera. Auch Iñigo stoppte dort, um an des Herzogs Residenz etwas zu erledigen (was genau ist historisch leider nicht aufgezeichnet). Vielleicht gab Adrian VI. ihm eine private Audienz. Auf seinem weiteren Weg hielt er Nachtwache in einer Kapelle der Jungfrau von Aranzazu, Beschützerin der Basken, schwor dort seine Keuschheit vor ihrer kleinen dunklen Statue und fuhr weiter

nach Montserrat, wo er in einer Benediktinerabtei wohnte. Dort widmete er sich wieder dem Gottesdienst einer weiteren Statue der Jungfrau, der Schwarzen Madonna von Montserrat, der Beschützerin Kataloniens und Schutzpatronin der christlichen Eroberung. Die spirituellen Exerzitien mussten hier besonders intensiv gewesen sein, denn am späten Nachmittag des dritten Tages tauschte Iñigo seine Kleider mit einem Bettler, hängte sein Schwert und Dolch an den Schrein der Madonna und schenkte sein Maultier der Abtei. Während Adrian VI. nach Barcelona weiterzog, machte Iñigo einen Umweg zu Fuß in das Dorf Manresa um dort für zehn Monate Buße zu tun, Notizen zu machen und sich geistlich weiter vorzubereiten. Nur noch in Sackleinen gekleidet, im Besitz von Trinkflasche und Pilgerstab nahm er den Lebensstil der frühen Tempelritter an und bettelte um Essen und Almosen. Er wurde in die Geheimgesellschaft der Illuminaten (die Erleuchteten) eingeweiht, eine Gruppe gnostischer Fundamentalisten, die predigten, dass alles Materielle absolut und ewig Böse sei. Die Gnostiker lehren sogar, dass die Menschheit selbst satanischen Ursprungs ist. Adam und Eva seien eine Schöpfung des Teufels. (Anmerkung des Übersetzers: Die Seele sei aber göttlich und in dieser materiellen satanischen Schöpfung gefangen). Aber die Menschheit kann Erlösung von Tod und ewiger Bestrafung finden, indem sich die Seele vom Körper befreit zur Aufnahme in das reine göttliche Licht. Dies geschehe dadurch, dass man sich von sinnlichen Vergnügen zurückziehe und intuitiv versteckte Wahrheiten erkenne wie sie von der Kabbala vermittelt wurden. (Die Verachtung der Gnostiker für alles, was mit der physischen Seite der Existenz zu tun hat, äußerte sich in teils sehr ironischen und wilden Verhalten. Einige praktizierten das Zölibat radikal, weil sie glaubten, das Ergebnis des Geschlechtsverkehrs - die Empfängnis, würde nur noch mehr Seelen in physische Körper bringen und damit versklaven. Andere praktizierten den ungezügelten sexuellen Libertinismus, um damit zu beweisen, dass sie völlig frei von jeglicher physischen Hemmung waren. Wieder andere verbanden beide Extreme und verfolgten ein heuchlerisches Leben im Zölibat und frönten der Hurerei, von denen „Safe Sex“ die moderne Variante ist. Loyolas individueller Kult wählte offenbar die

Askese der Selbstgeißelung, denn Iñigo wanderte viele Nächte durch die freie Natur von Manresa mit der Geißel, die mit eisernen Widerhaken übersät war. Später in seinem Leben entschied er, dass die Peitschen und Widerhaken ihre Kraft verloren hätten und dass der Gottsuchende durch eine humanere Selbstkasteiung größeren Erfolg erzielen - den spirituellen Exerzitien.) Während Iñigio seine Exerzitien in Manresa skizzierte, führte Luthers Übersetzung des Neuen Testaments Leser und Zuhörer in Deutschland, Schweiz, Frankreich, Böhmen und England eine andere Form der spirituellen Übung ein, in der Gottes Wille uralt, unveränderlich, sich nicht durch die private Vorstellungskraft ausdrückt, stattdessen ganz öffentlich, im gedruckten Wort für alle sichtbar. Die Menschen verschlangen das Neue Testament teilweise noch bevor es die Buchbindereien verließ. 6 Der Pilger segelte die verbleibende Strecke von Barcelona in die italienische Hafenstadt Gaeta, und ging die restliche Strecke nach Rom zu Fuß. Er erreichte Rom am Palm Sonntag, den 29. März 1523. Zwei Tage später, laut den Archiven des Vatikans, erhielt „Iñigio de Loyola, Geistlicher der Diözese Pamplona“ die Erlaubnis von Papst Adrian VI., Jerusalem zu besuchen. Von Rom aus ging Iñigio nach Venedig, wo einer von Karl von Habsburgs Vertretern ihn aufnahm und dem Dogen Andrea Gritti vorstellten, dem höchsten Beamten der venezianischen Zivilregierung. Gritti, ein berühmter Diplomat und Linguist, arrangierte freies Geleit für Iñigio an Bord des kleinen Schiffes „Negrona“, deren Name äußerst passend war, für einen Evangelisten, der sich der schwarzen Jungfrau der christlichen Eroberung geweiht hatte. Am 14. Juli 1523 lief die Negrona am Hafen von Venedig aus und steuerte die Insel Zypern an, die sie einen Monat später erreichte. Auf Zypern stieg ein gewisser Diego Manes mit seinem Diener und einigen zypriotischen Beamten in das Schiff und fuhr die restliche Reise nach Haifa mit. Diego Manes war Kommandant des Ritterordens der Johanniter von St. Johannes von Jerusalem. 7 Seit 1312 waren die Johanniter im Besitz der Reichtümer der Templer. Sie hatten sich auf diesen Schatz gestürzt, um die römischen Wirtschaft gegen islamische Plünderer im Osten zu verteidigen. Als aber die Türken das Hauptquartier der Johanniter auf der Insel

Rhodos angriffen, wurde das Vermögen vom Papst und seinem ehemaligen Schüler, dem Heiligen römischen Kaiser Karls V. eingefroren. Da keine Hilfe zur Unterstützung der Johanniter kam, hatten sie keine andere Wahl, als sich von Rhodos zu dem Ort zurückzuziehen, der ihr endgültiger Stützpunkt werden sollte: Malta. Nun, als Luthers ins Deutsche übersetzte Neue Testament sich im Druck befand, wurde der Protestantismus eine größere Bedrohung für Rom, als es der Islam jemals war. Es ist durchaus möglich, dass in dem in Jerusalem angebunden Schiff Negrona, Kommandeur Diego Manes alle Litaneien, Listen, Geheimcodes, Formeln, Kabbala und weitere tragbare Vermögenswerte, einschließlich der Ressourcen und das Wissen der Tempelritter an Iñigio übergab. Wenn dies tatsächlich so passiert ist, war ab diesen Zeitpunkt die gesamte geheime westliche Infrastruktur in Loyolas Händen um von ihm manipulativ für die Sache „Lernen gegen das Lernen“ eingesetzt zu werden. Dies ist meine Hypothese. Was jedoch keine Hypothese ist, ist die Tatsache, dass sobald der Pilger von Jerusalem zurückkehrte, er sich mit allem Material Medicis zu diesem Thema eindeckte. Die Idee, die Templer mit den Johannitern zu vereinen wurde erstmals in einem Buch aus dem Jahr 1305 öffentlich argumentiert. Das Buch wurde geschrieben von Raimon Llull einem renommierten Illuminaten von Mallorca. Das Buch: Libre de Fine (Endlich Frei) erschien inmitten einer wütenden Kontroverse zwischen der französischen Monarchie und dem römischen Papsttum, welcher Gerichtsbarkeit die Templer unterstehen. Und genau das, wird das Thema für unser nächstes Kapitel.